



# NEUESTE NACHRICHTEN

Montag, 4. August 2003

Badische Post

58. Jahrgang · Nr. 177 · Ausgabe Karlsruhe

## Wenn die milden Moldauwellen durch Museumsräume plätschern

Von höfischen Klängen bis zum Kontrabass-Klangzauber der „Geatles“: Das musikalische Angebot war geradezu überwältigend

Musik im Museum – schon lange eine gute Idee, werden doch durch die unterschiedlichen Künste die Sinne geschärft, die Aufmerksamkeit auf Gemeinsamkeiten und Gegensätze gelenkt. In der diesjährigen Karlsruher Museumsnacht war das musikalische Angebot geradezu überwältigend, dem interessierten Flaneur würde die Auswahl richtiggehend schwer gemacht. In der Städtischen Galerie beim ZKM etwa boten Schülerensembles des Badischen Konservatoriums im Lichthof A nicht nur gelungene Unterhaltung, sondern auch Einblicke in die überzeugende Qualität ihrer Ausbildung.

Beschäftigten sich die Augen der Galeriebesucherin mit den Werken der neu gehängten Dauerausstellung, so schmeichelte das präzise Plätschern der Moldauwellen aus Bedrich Smetanas „Mein Vaterland“ den Ohren. Das von Ulrike Mehnert einstudierte Flötenquartett musizierte auch Arrangements von Werken von Johann Sebastian Bach und Christoph Willibald Gluck. Maximilian Winkler interpre-

tierte Eugen Werner Veltes „Nachtstück“ für Klavier, eine Komposition, die die große Gesten den heftigen Ausbruch mit verhaltenen Momenten vermittelt – insistierend repetierte Klangballungen stehen neben leise schwirrenden, mit der Hand angezupften Tönen.

Zwei Schlagzeugensembles unter der Leitung von Manfred Rohrer boten eine reizvolle Mischung aus anspruchsvoller Unterhaltung und Avantgardistischem. Das Thema aus Johann Sebastian Bachs „Musikalisches Opfer“ etwa erklang auf mehreren Marimbafonen – erst in barocker Manier, dann in einer sanft swingenden Bearbeitung. Das von Laslo Wolpert einstudierte Saxofonquartett präsentierte sich auf gleicher Höhe: Vor dem gut gelaunt swingenden „Take Five“ musizierte es Werke von Duke Ellington und George Gershwin, um nur die bekanntesten Komponisten zu nennen, in anspruchsvollen Arrangements.

Unterhaltsam ging es in der Staatlichen Kunsthalle weiter. Die Geatles, ein siebenköp-

figes Kontrabassorchester, brillierte hier mit Musizierlust und Humor. Die Komik liegt zunächst einmal in der tiefen Klangwelt des Kontrabasses begründet, dessen Schwerfälligkeit die Musiker um Wolfgang Güttler virtuos vergessen machten. Raffinierte, pointiert zuge-spitzte Arrangements zwischen Bach und Mozart, Jazz und Pop wurden mit Pep und Verve, Witz und umwerfender Spiel- und Sangesfreude serviert. Ob „Yesterday“ von den Beatles oder das „Girl of Ipanema“: Der sonore Sound, die spritzigen Rhythmen zündeten auf der Stelle und sorgten für gute Laune.

Unterhaltungsmusik einer anderen Art, aus einer längst vergangenen Epoche gab es im Badischen Landesmuseum. In der neuen Abteilung „Absolutismus und Aufklärung“ musizierte die stilecht gewandete Edyta Sroda barocke Cembalomusik. Diese höfische Unterhaltungsmusik wurde für den Kenner geschrieben, der die unterschiedlichen Tanzformen der Zeit kannte und die Affekte, die stilisierten Ge-

fühlszustände, zu deuten wusste. Virtuos und klar geformt musizierte Edyta Sroda die kurzen Sätze französischer und deutscher Komponisten um Dietrich Buxtehude und Georg Friedrich Händel.

Zu später Stunde lud das Pfingstbaumuseum in die Durlacher Karlsburg zu einem Liederabend ein. Ausgewählte Gesangsminiaturen aus dem Italienischen Liederbuch von Hugo Wolf beleuchteten die unterschiedlichsten Aspekte der Liebe, die, so der Übersetzer Paul Heyse, „in unerschöpflichen Wendungen variiert“ werden. Die Mezzosopranistin Malika Reyad und der Bassbariton Claus Temps interpretierten mit ihren Klavierpartnern Heike Bleckmann und Frank Reich die zarten, duftigen Preziosen der Wolfschen Liedkunst mit gestalterischer Intelligenz, lebensglühender Wärme und augenzwinkerndem Sinn für die Komik, die auch so ernsten Dingen wie der Liebe innewohnt.

Birgitta Schmid

